

Videopodcast zum Flüchtlingsabkommen mit der Türkei

Hallo, ich bin Jens Geier, herzlich willkommen zu meinem Videopodcast.

Mitte März haben die Europäischen Staats- und Regierungschefs ein Flüchtlingsabkommen mit der Türkei beschlossen. Das ist richtig und wichtig, denn am Ende kann es nur eine europäische Lösung der Flüchtlingskrise geben. Nationale Alleingänge bringen uns gar nix und deswegen war der Flüchtlingsgipfel ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Doch was ist da eigentlich beschlossen worden?

Im Kern, dass die Türkei alle Flüchtlinge, die über die Ägäis nach Griechenland und damit in die EU kommen, in Zukunft zurücknimmt. Im Gegenzug dafür wird Europa syrische Flüchtlinge, die in der Türkei gelandet sind, legal aufnehmen und zwar mit der sogenannten 1:1-Regelung. Soll heißen: Für jeden Syrer, der von Griechenland in die Türkei geschickt wird, wird ein anderer Syrer, der ordnungsgemäß registriert ist, in die EU aufgenommen. Das ist ungeheuer wichtig, gleich aus mehreren Gründen: Zum einen unterbinden wir damit die unkontrollierte Einreise und eröffnen Flüchtlingen einen legalen Weg in die EU. Und das heißt nix anderes als gewerbsmäßige Schlepperbanden endlich auszutrocknen! Außerdem entlasten wir damit ein Stück weit Griechenland, das durch seine geografische Lage bislang die Hauptlast der Flüchtlinge schultern musste. Und wir wollen damit verhindern, dass das Mittelmeer weiterhin zum Massengrab wird, für die vielen Flüchtlinge, die die immens gefährliche Reise bislang mit dem Boot antreten. Denn wir schaffen ja einen kontrollierten und sicheren Zugang für Flüchtlinge und schützen gleichzeitig die EU-Außengrenzen.

Im Gegenzug soll die Visa-Freiheit für die Türkei beschleunigt werden. Das heißt: Mit der Visafreiheit brauchen türkische Staatsbürger für Kurzaufenthalte in den meisten Staaten der EU in Zukunft kein Visum mehr zu beantragen. Das ist nix ungewöhnliches: Für mehr als 50 Länder gilt das bereits. Die Liste reicht von den USA über Kolumbien bis hin zu Südkorea. Auch drei der vier anderen EU-Beitrittskandidaten haben schon Visafreiheit, nämlich Serbien, Montenegro und Albanien. Ursprünglich sollte die im Oktober diesen Jahres in Kraft treten, mit dem Flüchtlingsgipfel hat man beschlossen, das nun auf Ende Juni vorzuziehen. Voraussetzung dafür: Es gibt 72 Anforderungen, die die Türkei alle erfüllen muss. Die umfassen im Prinzip 5 Bereiche, nämlich Dokumentensicherheit, Migrationssteuerung, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Grundrechte und die Rücknahme von Migranten ohne Aufenthaltsrecht. Um die zu erfüllen, muss die Türkei ihre viel kritisierten Antiterrorgesetze deutlich abschwächen. Und das ist nicht verhandelbar – darauf wird das Europaparlament bestehen! Bevor die Türkei also nicht geliefert und seine Antiterrorgesetze geändert hat, befassen wir uns erst gar nicht mit der Visafreiheit. Ganz einfach.

Eins ist mir persönlich noch enorm wichtig: Die Zusammenarbeit mit der Türkei ist notwendig und wichtig- aber sie darf eine europäische Einigung nicht ersetzen! Denn an der Frage, wie wir mit der Flüchtlingskrise umgehen, zerstreiten sich die Mitgliedstaaten, seit das Thema auf der Tagesordnung steht. Die einen drängen auf eine solidarische Hilfeleistung, die anderen sind für „Grenzen dicht“ und nehmen bewusst die unerträgliche Situation der Flüchtlinge in Kauf, die an der Grenze hängen bleiben. Rechtspopulisten schüren gezielt die Angst vor Flüchtlingen und die Angst vor deren Erfolg lässt Regierungen unmenschlich handeln. Und das Ergebnis ist, dass einige Staaten wie Griechenland mit der Zahl der Flüchtlinge bald völlig überfordert sind. Deswegen müssen sich die Mitgliedstaaten endlich auf eine faire und gerechte Verteilung der Flüchtlinge einigen. Da brauchen wir endlich mal mehr Solidarität innerhalb der EU und die kann auch ein Abkommen mit der Türkei nicht ersetzen.

Den genauen Wortlaut des Abkommens finden Sie übrigens im Internet auf der Seite des Europäischen Rats oder Sie wenden sich an mein Büro – wir helfen Ihnen gerne weiter.

Vielen Dank für Ihr Interesse.